

Zeitwort

**14.02.1929:**

Josephine Baker darf in München nicht auftreten

Von Marie-Christine Werner

Sendung vom: 14.02.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2018

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autorin:**

Josefine Baker wirbelt in einem Hauch von fast nichts über die Bühne. Sie zieht Grimassen, schielt, lässt ihr Becken kreisen. Mal stolziert sie auf allen vieren, mal schmeißt sie die Beine in rasantester Charleston Manier hinter sich. Die Zuschauer geraten in Ekstase. Die junge Frau aus ärmlichen Verhältnissen erobert mit ihrem schrillen Revue-Ballett Mitte der 20er Jahre erst New York, dann Paris:

**Zitat:**

„Das sensationellste Weib, das Menschaugen je gesehen haben.“

**Autorin:**

Nicht nur Schriftsteller Ernest Hemingway und der französische Künstler Jean Cocteau sind verückt:

**Zitat:**

„Ein Idol aus dunklem Stahl und Bronze, Ironie und Gold.“

**Autorin:**

Mitte Januar 1926 tritt Josephine Baker zum ersten Mal in Deutschland auf, im Berliner Nelson-Theater. Die Stadt liegt ihr zu Füßen:

**Kommentar von Josephine Baker:**

„Ich lache, tanze, trinke Bier, durchtanze die Nächte mit Freunden und falle am frühen Morgen bloß noch erschöpft in mein Bett“.

**Autorin:**

schreibt Josephine Baker über ihre glückliche Zeit in Berlin. Der berühmte Regisseur Max Reinhardt bietet ihr ein Engagement am deutschen Theater an. Will Sie zur Schauspielerin ausbilden lassen. Doch sie geht nach Paris und wird ein Star an den Folies Bergère – und sie erfindet den berühmten Gürtel aus 16 Plüschbananen. Josephine Baker – ein Sexsymbol, der erste schwarze Superstar. Sie selbst scheint sich über das überwiegend weiße Publikum, das angesichts ihres Tanzes in Schnappatmung verfällt, zu amüsieren. „Die Fantasie der Weißen hat es wirklich in sich, wenn’s um Schwarze geht“, soll sie gesagt haben. Ende der 20er Jahre befindet sich Josephine Baker auf großer Europatournee. Doch im Deutschen Theater in München darf sie am 14. Februar 1929 wegen der zu erwartenden

**Zitat:**

„Verletzung des öffentlichen Anstandes“

**Autorin:**

nicht auftreten. Die Polizei reagiert mit dem Verbot Josephine Bakers auf die turbulenten Vorkommnisse rund um die Oper „Jonny spielt auf“ von Ernst Krenek, ein Jahr zuvor, in der es um einen schwarzen Jazz-Geiger geht und seine Liebe zu einem Dienstmädchen. Im Polizeibericht vom 17. Juni 1928 heißt es:

**Zitat:**

„In der gestrigen Erstaufführung versuchten Anhänger der NSDAP durch Zwischenrufe, Nießpulver und Stinkbomben Störungen hervorzurufen“.

**Autorin:**

Anstatt die Störungen zu verhindern, verbieten die Behörden lieber die Tanzvorstellung von Josephine Baker. Doch die Künstlerin wird auch andernorts geächtet. Rassistische Proteste gibt es auch etwa in Wien, Budapest und Zagreb. Aufgewühlt kehrt Josephine Baker nach Paris zurück. Sie feiert in Frankreich weitere Erfolge, tritt aber in den folgenden Jahren auch immer mehr als Sängerin in Erscheinung:

**Musik:****Autorin:**

Josephine Baker nimmt 1937 die französische Staatsangehörigkeit an und engagiert sich während des Zweiten Weltkriegs in der Résistance, sowie für den französischen Geheimdienst. Sie macht den Pilotenschein und wird sogar Leutnant. Josephine Baker bleibt auch nach dem Krieg in Frankreich, unterstützt die US Amerikanische Bürgerrechtsbewegung, etwa indem sie neben Martin Luther King als Hauptrednerin beim Marsch auf Washington auftritt. Mit ungewöhnlichen Mitteln protestiert Josephine Baker immer wieder gegen Rassismus, auch als sie zwölf Waisenkinder unterschiedlicher Hautfarben adoptiert. Mitte der 70er Jahre feiert die Sängerin in Paris noch ihr 50jähriges Bühnenjubiläum. Kurz darauf stirbt Josephine Baker überraschend im Alter von 68 Jahren an den Folgen einer Gehirnblutung.